

## **Protokoll:**

Oberbürgermeister Langner schickt einleitend voraus, die Verwaltung werde wohlwollend prüfen, ob weitere Bäume gepflanzt werden könnten, aber es sei wegen der unterirdischen Versorgungsleitungen nicht so einfach, geeignete Flächen zu finden.

Er wird vom Ausschuss gebeten, bei den Prüfungen die Anpflanzung von Büschen, Hecken oder sonstigen Pflanzen zu überlegen, wenn Bäume wegen des Standortes ausscheiden würden. Dies diene der Verkehrsverlangsamung und werte die Optik auf. Falls die Verwaltung das Argument „Sichtbehinderung“ vortragen wolle, dann sei an die vielfach am Straßenrand geparkten Wohnmobile mit dadurch bedingten Einschränkungen erinnert.

Der Vorsitzende sowie Herr Drechsler (EB 67) sagen zu, diesen Vorschlag mit in den Prüfauftrag aufzunehmen. Allerdings müssten immer die jeweiligen baulichen Gegebenheiten berücksichtigt werden.

Hr. Uhrmacher (Amt 66) merkt noch an, dass die Tempo 30 Zonen nur temporär gelten, die Streckenabschnitte müssten also auch einem höheren Tempo standhalten.

Seitens des Ausschusses wird die Wichtigkeit von häufigen Verkehrskontrollen in Tempo-30-Zonen in diesen sensiblen Bereichen (Kindergarten, Krankenhäuser, Seniorenheimen) betont, um auch eine Einhaltung bei den Verkehrsteilnehmern zu erreichen. Es solle aber nicht nur durch Zahlung von Bußgeldern ein Bewusstsein geschaffen werden, sondern mit positiven Aspekten wie z. B. Baumpatenschaften. Auch sollte in Presseartikeln dahingehend sensibilisiert werden, dass es zu verschiedenen Zeiten diese Schutzregeln für bestimmte Personengruppen gebe.

Im Anschluss fasst der Umweltausschuss einstimmig folgenden geänderten Beschluss:

„Der Umweltausschuss beschließt die Verwaltung mit der Prüfung zu beauftragen, ob entsprechend dem vorgelegten Antrag in 24 sensiblen Bereichen Tempo 30-Bereichen ein oder mehrere Baumscheiben oder andere Grünflächen (Büsche, Hecken, sonstige Pflanzen) angelegt werden können.“